

Wir schalten gleich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-466333>

Nutzungsbedingungen

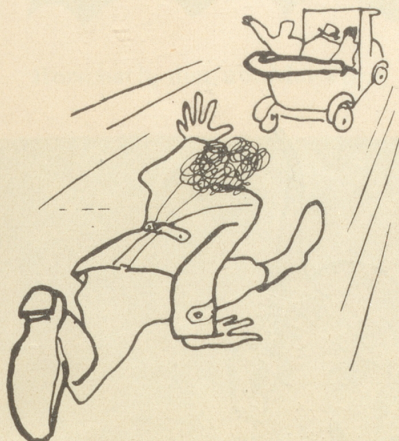
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Wofür mussten Sie ins Loch, junger Mann?“

„Wegen — zu langsamen Fahrens.“

„Sie meinen wohl, zu raschem?“

„Ich meine, was ich sage; ich habe ein Auto geklommen, es lief aber so langsam, dass mich der Besitzer zu Fuss einholte ...“

Wir schalten gleich

Gleichschaltung ist grosse Mode. Alles Mögliche und Unmögliches wird heute gleichgeschaltet.

Haut der Fritzli dem Liseli eine runter, und wird er deswegen von seiner Mutter zur Rede gestellt, so entschuldigt er sich nicht mehr wie früher: «Mammi i will's jo nömm mache, es tuet mir schüüli leid...», nein, der Knirps sagt heute einfach: «... i ha's jo nome welle mit mir Idee gleichschalte!»

Und wenn eine blonde Eva ihre rassigen Beine szienzlet, fleissig den Lippenstift gebraucht und ihre Augenbrauen und Wimpern kunstgerecht vervampft, — so sucht sie eben nichts anderes, als sich mit der Greta Garbo gleichzuschalten.

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger

Der Spörtler will, ist er Fussballer, den Ball baldmöglichst mit dem gegnerischen Goal gleichschalten; ist er aber Boxer, so sucht er natürlich seinen Gegner so schnell als möglich für 10 Sekunden mit den Brettern gleichzuschalten.

Doch, wie mancher suchte schon vergebens seine Schwiegermutter gleichzuschalten?!

Und wenn einer sich frühmorgens umsonst bemüht, den Schlüssel mit der Haustür gleichzuschalten, so braucht er deshalb noch nicht — Elektriker zu sein.

Bitte verzeiht mir auch Euren lb. Frauen, wenn sie sich immer und immer wieder neue Kleider und Hüte kaufen, — sie beanspruchen für sich ja nur die Gleichschaltung mit der Mode.

Und schliesslich, was anderes sucht ein Verliebter, als sich mit seiner Geliebten gleichzuschalten?!

In Deutschland funktioniert der Hakenkreuz-Gleichschalter mit tausend Volt. Gründliche deutsche Arbeit, — sogar bis zur allgemeinen Gleichschaltung der braunen Hemdfarbe.

Auch Uncle Sam hat seine Idee mit dem langersehten Alkohol kürzlich zur sogenannten Bieridee gleichgeschaltet.

Und was ein «tüchtiger» Finanzmann ist, sucht auf alle Fälle — besonders wenn etwas nicht mehr klappt — seine aktiv und passiv Saldi gleichzuschalten.

Selbst der Nebelspalter macht keine Ausnahme, und er sucht immer wieder, sich mit unabhängigem, echtem und bodenständigen Schweizerhumor gleichzuschalten. Deshalb: Es lebe die Gleichschaltung!
Wilmei

Noch eine neue Front

Dölfi: «Ich bi jetzt au ine neu Front itrete.»

Köbi: «Und was für eini?»

Dölfi: «I der E.F.G.D.E.N.F.U.»

Köbi: «Und was sött das uff Dütsch heisse?»

Dölfi: «Eidgenössische Front gegen das Eidgenössische neue Front-Unwesen.»
Peter

Fronten

Heilsapostel schreien «Sünde» —
Gottfried Stutz, sei auf der Wacht,
Wie die Pilze schiessen Bünde
Aus dem Boden über Nacht!
Jeder möchte heut Soldat sein,
Eine kleine Macht im Staat sein,
Tun, was andre nicht gekonnt,
Darum drängt man an die «Front».
Gross und laut hört man sie sprechen
(Als wär' alles ohne Sinn)
Von der Gegenwart Verbrechen
Und der Zukunftsstaat Gewinn.
Jeder will ein Kerl im Saal sein,
Führer oder General sein,
Um zu zeigen, stark an Kraft,
Wie man neue Werte schafft.
Wohl nicht alle treibt die Flamme
Heisser Liebe, wenn sie schelten.
Manche machen nur Programme,
Weil es ihnen gilt zu gelten.
Rein muss dem der Seele Born sein,
Der auch innerlich will vorn sein,
Geist, von edlem Mut durchsonnt,
Nicht ein Landsknecht nur der Front.

Horst

Die Frau in der Politik

In Zürich. Versammlung irgendeiner Front. Es wird gewettert gegen alles. Besonders gegen die Hoggenäsler. Brausender Beifall. Wie er sich ein wenig gelegt hat, hört man eine Frau ihren Mann fragen: «Du was sind das, d'Hoggenäsler?» Jack

Leicht perfid

«Du Ella, was ist eigentlich Dein Bräutigam?»

«Kanzlist.»

«So, dann passt ihr offenbar famos zusammen ... du bist ja auch eine so träumerische Natur!»
Hagä

